

Familienseite

Jetzt wirds bunt!

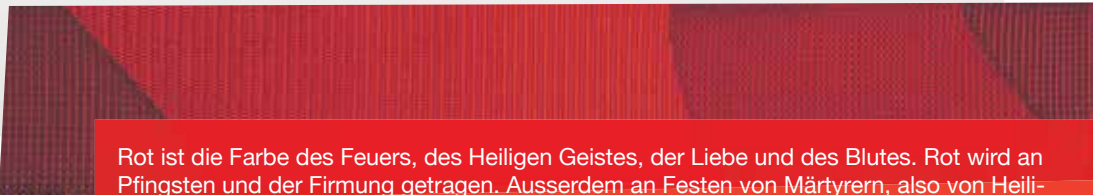
Ist euch schon einmal aufgefallen, dass Seelsorgende in den Gottesdiensten über ihren weissen Gewändern Accessoires tragen, deren Farbe im Lauf des Jahres wechselt? Nicht nur das, die Übergewänder sind farblich auch immer den Tüchern angepasst, die in der Kirche hängen. Diese Tücher heissen Paramente. Ja sogar die Seile, die die Ministrantengewänder zusammenhalten, haben die gleichen Farben. Wer hätte es gedacht: Das ist kein Zufall!

Das Kirchenjahr ist bunt wie ein Malkasten. Die Farben in der Kirche folgen einer klar festgelegten Ordnung. Jede Zeit und jedes Fest hat eine eigene Farbe, die sich im Gottesdienst in den Gewändern der Seelsorgenden und den Tüchern in der Kirche zeigt. Diese liturgischen Farben sind im Laufe der Zeit entstanden. Früher richtete sich die Auswahl der Gewänder vor allem nach ihrem Wert. Für besondere Festtage wählte man auch besonders wertvolle Gewänder. Für ein rotes Gewand braucht man das Sekret von Zehntausenden von Purpurschnecken. Nicht überraschend, dass purpurrote Gewänder zu den teuersten gehörten.

Die Bedeutung der Farben kam erst später und war auch nicht überall gleich. Ab 1570 vereinheitlichten sich die Farben zusehends, und seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965), einem grossen Treffen der Bischöfe und weiteren wichtigen Kirchenmännern, werden in der römisch-katholischen Kirche Weiss, Rot, Grün, Violett und Schwarz als liturgische Farben verwendet. Ab und an findet man auch weitere Farben in den Sakristeischränken.



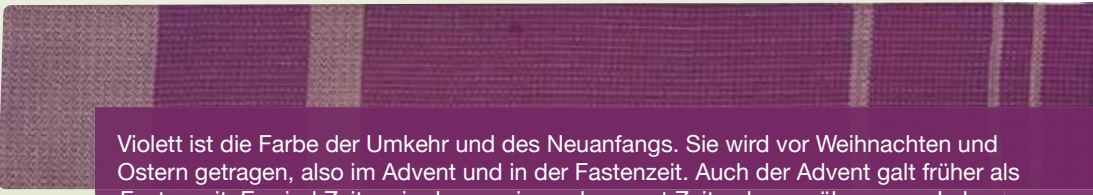
Weiss ist die Farbe der Freude und der Reinheit. Sie wird zu den Hochfesten wie Weihnachten und Ostern und in den Wochen danach getragen. Aber auch zu anderen Festen von Jesus, Maria, der Engel oder von Heiligen. Hin und wieder wird dafür auch Gelb oder Gold verwendet. Aber ganz unter uns: Gold ist keine liturgische Farbe.



Rot ist die Farbe des Feuers, des Heiligen Geistes, der Liebe und des Blutes. Rot wird an Pfingsten und der Firmung getragen. Ausserdem an Festen von Märtyrern, also von Heiligen, die für ihren Glauben gestorben sind, so wie Jesus. Auch an Palmsonntag und Karfreitag, an denen besonders das Lebensende Jesu gedacht wird, wird Rot getragen.



Grün ist die Farbe der Hoffnung. Ein Blick in die schöne grüne Natur zeigt, dass es hier um das Leben geht. Hoffnung sollen wir jeden Tag haben. Darum wird Grün in den normalen Zeiten des Kirchenjahres getragen, wenn kein besonderes Fest ansteht.



Violett ist die Farbe der Umkehr und des Neuanfangs. Sie wird vor Weihnachten und Ostern getragen, also im Advent und in der Fastenzeit. Auch der Advent galt früher als Fastenzeit. Es sind Zeiten, in denen wir uns bewusst Zeit nehmen, über unser Leben nachzudenken und vielleicht auch Dinge zu ändern, die wir nicht so gut machen.



Schwarz ist die Farbe der Trauer und des Todes. Beerdigungen sind der einzige Anlass dafür. Heute wird jedoch oft Violett dafür gewählt. Vor dem 2. Vatikanischen Konzil war Schwarz auch am Karfreitag präsent, wurde dann aber durch Rot ersetzt.

Redaktion, Layout und Fotos: Marcella Criscione